

Elchingen

Baudenkmäler

- E-7-75-139-1** **Ensemble Kloster Oberelchingen und Klostersteige.** Das Ensemble umfasst den Klosterbezirk der ehem. Reichsabtei Elchingen zusammen mit der erst im Verlauf des 18. Jh. bebauten Verbindungsstraße zu dem zugehörigen Dorf Oberelchingen, genannt Klostersteige. Die bedeutende Abtei entstand auf dem Platz der Burg einer Seitenlinie der Grafen von Dillingen, in die um 1140/50 ein vorher im Tal an der Donau gelegenes Benediktinerkloster verlegt wurde. Die sehr wohlhabende Abtei erlangte 1484 die Reichsunmittelbarkeit und bestand bis 1803. Aus der Gründungszeit erhielten sich die im Kern romanische Abteikirche, jetzt Pfarrkirche, ferner große Teile der mittelalterlichen Umfassungsmauern des Klosters im Norden, Osten und Süden auf dem Steilhang über der Donauniederung, die noch heute die burgähnliche Lage veranschaulichen. Da die Konventgebäude nach der Säkularisation größtenteils abgebrochen wurden, blieben von der alten Anlage des Klosters neben der Kirche nur Teile des Wirtschaftshofs im Nordwesten mit dem Bräuhaus und der Torbau im Südwesten des Klosterhofs, der sich heute als weiter, baumbestandener Platz vor der Kirche darbietet. Zum Ensemble gehört die Klostersteige, die vom Torbau den Berg hinabführende Hauptstraße des Ortes mit Amtshäusern und Wohnbauten der ehem. Klosterbeamten und -handwerker, mit ehem. Apotheke und Gasthof. Dieser von Südwesten nach Nordosten stark ansteigende, leicht gekrümmte Straßenzug ist vor allem auf seiner nördlichen Seite fast durchgängig mit meist zweigeschossigen Satteldachhäusern bebaut, die traufseitig zur Straße stehen, gestaffelt und leicht achsenversetzt. Die glatt verputzten schmucklosen Bauten zeigen weniger historische Substanz als mehr die Grundriss- und Aufrissstruktur der Bebauung des 18. Jh. In dieser Zeile nimmt die östlichste Position der hochragende ehem. Amtshaus- und jetzige Schulhausbau ein, weiter westlich befindet sich das ehem. Klosterschulhaus, am westlichen Ende der Straßenzeile der Gasthof Krone. Am Abhang des Elchinger Bergs unterhalb des Klosters gewann Napoleon am 14. Oktober 1805 eine entscheidende Schlacht gegen das österreichische Heer unter General Mack, welche die Kapitulation von Ulm herbeiführte. Napoleon hatte hier auf der Höhe der Abtei sein Hauptquartier.
- D-7-75-139-27** **Badergasse 6.** Wohnhaus, ehem. Baderhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk, im Kern 1623.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-34** **Bahnhofstraße 45.** Empfangsgebäude der württembergischen Brenztalbahn, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Hausteingliederung, um 1875 wohl nach Entwurf von Georg von Morlok; zugehörig Güterschuppen, erdgeschossiger Blankziegelbau mit Querhaus.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-25** **Bahnlinie Aalen - Ulm Hbf.** Steinkreuz, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert

- D-7-75-139-24** **Elchinger Straße 15.** Schmiedeeiserner Ausleger, ehemals am Gasthaus Hirsch (Elchinger Straße 6), langstielige gerollte Blattranken mit Hirsch und Wappenschild, darauf ehem. Wappen des Klosters Elchingen, frühes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-18** **Forstweg; Göttinger Weg.** Bildstock, gemauerter Pfeiler mit Nischen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-30** **Hauptstraße 54.** Figur des Kerkerheilands, in der Bildnische am Stadel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-26** **Hauptstraße 61.** Kath. Pfarrkirche St. Michael, Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor und Satteldachstuhl im nördlichen Winkel, Chor und Turm um 1500, Erweiterung und Erhöhung des Langhauses durch Christian Wiedemann, 1722/23; mit Ausstattung; im Friedhof Ölbergkapelle, Rechteckbau mit Korbbogennische, 1. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-32** **Hauptstraße 69.** Wappenstein, ehem. am 1960 abgebrochenen Zehntstadel, mit Wappen des Salemer Abtes Konstantin Müller, bez. 1732.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-1** **Heusteige 6.** Wohnhaus, zweigeschossig mit steilem Satteldach, im Kern wohl 16. Jh., später verändert; Wappen des Abtes Andreas Dierlin, bez. 1544 und 1899.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-12** **Jägerhofweg.** Bildstock, auf Pfeiler Gehäuse mit Figur der Schmerzhaften Muttergottes, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-22** **Junginger Straße 7.** Kath. Pfarrkirche St. Laurentius, Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor und Turm im nördlichen Winkel, Turmunterteil mittelalterlich, Chor 15. Jh., Umfassungsmauern um 1648/50 wieder aufgebaut, 1751 ff. umgestaltet; mit Ausstattung; im ummauerten Friedhof schmiedeeiserne Grabkreuze, 18. Jh.; zugehörig Ölbergkapelle, rechteckiges Gehäuse mit korbbogiger Figurennische, 1720; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-23** **Kapellenweg 2.** Kath. Kapelle St. Apollonia, kreuzgratgewölbter Rechteckbau mit Vorhalle, 1912 durch Michael Erne errichtet; mit Ausstattung; im Friedhof.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-3** **Klosterhof 1.** Ehem. Bräuhaus, jetzt Gasthof, zweigeschossiges, aus zwei Teilen bestehendes Gebäude, Gasthof neubarock mit Lisenengliederung, Polygonalerker, Mansarddach, Zwerchgiebel und Gauben, südlicher Teil mit Walmdach und übergiebeltem Zwerchhaus, 1635, 1802 wiederhergestellt, 1913 neubarock verändert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-7-75-139-4** **Klosterhof 6.** Ehem. Abteikirche des ehem. Reichsstifts Elchingen, jetzt kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, dreischiffige Pfeilerbasilika mit halbrunden Kapellenanbauten, Vierung, Chor und wenig eingezogener halbrunder Apsis, Dachreiter, im Kern romanisch, mehrfach verändert und erneuert, zuletzt 1773/74 durch Joseph Dossenberger d. J., Langhaus 1782-1784; mit Ausstattung; nördlich der Kirche Friedhof von alter Mauer umgeben, in deren Verlauf Teile der romanischen Nordapsis der Kirche erhalten, wohl 18. Jh.; in der Nordostecke Maria-Schnee-Kapelle, auf unregelmäßigem fünfeckigen Grundriss mit Zeltdach, 1755; in der nördlichen Friedhofsmauer Ölbergkapelle, jetzt Kriegerdenkmal, rechteckig mit gewölbter Rundbogennische, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-5** **Klosterhof 7.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen, neugotischen Staffelgiebeln und Stabwerk am Eingang, errichtet an Stelle der ehem. Prälatur, 1845; mit eingebauter Hauskapelle und Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-7** **Klostersteige 10.** Ehem. Oberamtshaus des Klosters, dreigeschossiger Walmdachbau mit Pilastergliederung, von Christian Wiedemann, 1715.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-8** **Klostersteige 10 a; Klostersteige 15.** Torhaus zum ehem. Klosterbezirk, dreigeschossig über querrechteckigem Grundriss, mit kreuzgewölbter Durchfahrt, risalitartig vortretenden Mittelachsen, Pilastergliederung und Dachreiter über dem Mansarddach, an Stelle eines Vorgängerbaus von Christian Wiedemann, 1736/37.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-6** **Klostersteige 10 b.** Ehem. Ökonomiebau des Klosters, dreigeschossiger Walmdachbau mit Hausteinelementen und korbbogiger Durchfahrt, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-9** **Klostersteige 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckpilastern und Hausmadonna über dem Eingang, vielleicht von Josef Dossenberger d. J., um 1773 (bez.), stark verändert.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-10** **Klostersteige 23.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit profiliertem Traufgesims, 2. Hälfte 18. Jh., stark überformt.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-11** **Klostersteige 27.** Ehem. Apotheke, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebel und Wappenstein über dem Eingang, wohl von Josef Dossenberger d. J., bez. 1782.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-13** **Klostersteige 30.** Ehem. Klosterschreiberhaus, zweigeschossig mit Mansarddach und Figur des Erzengels Michael in Giebelnische, 2. Hälfte 18. Jh., stark überformt.
nachqualifiziert

- D-7-75-139-14** **Klostersteige 38.** Gasthof Krone, zweigeschossiges Gebäude mit Krüppelwalmdach, gemauertem Unter- und Erdgeschoss, Ober- und im Osten vorkragendes Giebelgeschoss in Fachwerk, im Kern 16./17. Jh.; schmiedeeiserner Ausleger, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-19** **Nähe Glockeraustraße.** Bildstock, gemauerter Pfeiler mit Rundbogennischen und flachem Pyramidendach, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-33** **Nähe Mühlweg.** Kruzifix, Corpus erste Hälfte 18. Jh., Kreuz frühes 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-21** **Nähe Thalfinger Straße.** Steinkreuz, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-20** **Nähe Thalfinger Straße.** Bildstock, gemauerter Pfeiler mit Gehäuse und Pyramidendach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-15** **Postgasse 13; Postgäble 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchgiebel, Mitte 18. Jh, stark überformt.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-31** **St.-Michael-Weg 14.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Pilastergliederung, 1752; mit Ausstattung; mit Pfarrstadel, 2. Hälfte 18. Jh., und Remise, 2. Hälfte 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-75-139-16** **Thalfinger Straße 10.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Walmdach, im Kern 2. Hälfte 18. Jh, stark verändert.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 31

Elchingen

Bodendenkmäler

- D-7-7526-0007** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Reichsstifts Elchingen und der ehem. Abteikirche (heute Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul) in Oberelchingen.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0010** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0014** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Laurentius in Thalfingen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0015** Siedlung des Neolithikums, Gräber und Depotfunde der mittleren Bronzezeit, Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0016** Siedlung des Mittelneolithikums und Grabenwerk vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0069** Gräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0070** Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0071** Siedlung des Mittelneolithikums, der Bronze-, der Urnenfelder- und der römischen Kaiserzeit; römische Villa rustica.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0094** Siedlung des Jungneolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0095** Siedlung des Mittelneolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0096** Siedlung des Jungneolithikums und der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7526-0114** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Michael in Unterelchingen.
nachqualifiziert

D-7-7526-0131 Siedlung der späten Bronzezeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 13